MONACENSIA

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Verbundkatalog Kalliope

Antlitz der Eva

Sieburg, Erich

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this.To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Visual Library

Antlitz der Eva

Du warst die Flamme, die im Dunkel spielte.
Gern ließ ich mich von ihrem Glanze streifen.
Es trieb, es lockte mich hineinzugreifen,
Wenn züngelnd sie nach meiner Seele zielte.

Sie zehrte nicht. Sie bog sich zum Gebläche,
Ein Scharlachkelch, mich schmeichelnd zu umwallen.
Bedachtsam schien sie jetzt die Form zu ballen,
Daraus ein Antlitz mir entgegensähe.

Gesänge schrieb ich ihm und Litaneien
Verzückter Lust und seiner frech zu spotten
Und Worte wieder, fromm es zu vergotten
Und Bitten um Gewährung und Verzeihen.

Noch hab ich sein Geheimnis nicht ergründet.
Was ich verwünscht, hat sich verhundertfältigt
Mit neuen Reizen wieder mich bewältigt,
Und alte Brände wieder angezündet.

Drum zeige jetzt die Feindin ihre Schwäche!
Noch einmal heb ich auf den Blick zur Sonne.
– Halt, Aphrodite, still, halt still, Madonne!
Auf daß ich endlich deinen Zauber breche.

zettel.

Auftrag Nr.

Blatt Nr.

ück-ste Nr.	Stück für die Einheit	Stück insgesamt	Gegenstand	Material	Materialbedarf Abmessungen	Gewicht pro Stück roh	Gewicht pro Stück fertig	Bemerkungen

Form. 1

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Gefangener Fuchs

Listig seist Du, schöne Kreatur.
Daß Dein kluges Auge tückisch glimme,
Sagt der Kinderfabel alte Stimme.
Besser weiß ichs: Du bist traurig nur.

Hinter des Verließes Eisenstab,
Eingedenk der wilden Heimlichkeiten,
Seh ich Deine schlanke Unruh gleiten,
Immerzu und rastlos auf und ab.

Nach den Nächten, denen Du entstammt,
Sehnst Du Dich aus Deiner Gitterklause;
Und noch immer fühlst Du Dich zu Hause
In der Wälder dunkelgrünem Samt.

Halte still. Ich weiß, warum Du bangst:
Leere Tage möchten Dir verstreichen.
Sieh mich an. Es grüßt Dich Deines glei-
Denn es schwelt in mir dieselbe Angst. [chen;

Akkordan

Auftrag Nr.	Blatt Nr.	Stückliste Pos.	Stückzahl für die Einheit	Stückzahl insgesamt	Gegenstand	Material	Abmessungen für die Einheit Länge mm	Abmessungen für die Einheit Breite mm	Abmessungen für die Einheit Dicke mm	Gewicht roh	Gewicht fertig	m schr A

St. & L., G.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Die Katze

In Deinem grünen Aug der schwarze Schlitz
Tut mir den Blick in eine Fremde offen.
Manch kühle Frage hat mich draus betroffen
Und hämisch manchmal auch verhaltner Witz.

Er lauert glimmernd hinter schwarzem Schmelz.
Nun tappt er zu mir hin auf stummen Pfoten.
Das Grau des Buckels hat er mir geboten:
So streichle zärtlich mir den Seidenpelz...!

Wenn ich nur wüßte, wie Du es gemeint –
Zuweilen spür' ich sachte Deine Krallen.
Streift eine Tücke mich? ein Wohlgefallen?
Arglos nun sitzest Du und wie versteint.

Tu Dich mir auf, anmutige Gestalt!
Noch einmal komm, Dich meiner Hand zu
– Doch unbeweglich starrst Du und verschwiegen schmiegen
Und kehrst verschlossen Dich hinweg und kalt.

Materialausgabeschein Nr. .....

Auftrag Nr.	Blatt Nr.	Stück-Liste Pos.	Stück insgesamt	Gegenstand	Material	Gewicht kg	Bemerkungen

Ausgeliefert am: ..... Mark.-Nr. ..... Der Meister:

Ausgeliefert durch: .....

Datum der Ausgabe: .....

Datum der Ausstellung: .....

St. & L. G. Form. 6.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der Misanthrop

Wohlgemeint, ich weiß, war jeder Streich,
Der des Unbedachten Rücken striemte.
Und begriff ich auch den Sinn nicht gleich:
Einsicht wußte, daß er mir geziemte.

Weil die Feder auf des Briefs Papier
Schwarzer Tinte einen Tropfen sprengte,
Das Erinnern sich versagte mir,
Wenn des Lehrers Frage mich bedrängte.

Weil mitunter ich im Spiel vergaß,
Die gewährte Frist sei überschritten,
Weil ich Nachts in bunten Büchern las —
Böse Tage hab ich drum durchlitten.

Wissend immer, daß ich Schuldner sei,
Dem bestimmt, vom Gnadenbrot zu essen —
Jugendzeiten — gingen sie vorbei,
Hab ich sie darum noch nicht vergessen.

Was dem Knaben schon die Lust zerstört,
Sich dem Frühling frohen Sinns zu geben:
Immer hat es noch nicht aufgehört,
Schwelend mir im Blute fortzuleben.

Jedes Wort der Liebe, das mir gilt:
Besser wär es in den Wind gesprochen —
Lächelt nur. Der Argwohn schwärt und schwillt
Zeitig hat die Liebe mich zerbrochen.

Schlagbuch.

Akkordsätze und Löhne für das Stück																Bemerkungen
odell-einerei		Formerei u. Gießerei		Schmiede		Dreherei		Schlosserei u. Montage		Klempnerei		Maler- u. Lakierwerkst.				
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	

Form. 2

monacensia im Hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Unten

Aus einem Abgrund heb ich meine Hände.
Ich streife nur die schwarzen, feuchten Wände.
Ein bös Verhängnis hat mich drein begraben.
Doch soll des Tags ich noch den Schimmer haben!
Genug, daß ich erkenne mein Verderben,
Zum Traum zu wenig, nicht genug zum Sterben.
Der blasse Himmel berge Seligkeiten,
Log Einer mir. Ich will nicht mit ihm streiten,
Nur tiefer mich verwühlen in die Enge,
Vielleicht, daß mein Gelächter sie zersprenge
Und, die zu glauben wähnen und zu lieben
Entsetzt im Leeren auseinander streben.

Lauf

Betrifft:

Werkstatt	Einge-gangen	Ausge-gangen	Werkmeister	Bemerkungen	St li r
Modellschreiner					
Formerei u. Gießerei					
Schmiede					
Dreherei					
Schlosserei					
Klempnerei					
Maler- u. Lackier-werkstatt					

St. & L., G.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG